

bildete Blatt stammt aus verhältnismässig früher Zeit; später zeichnet er mit noch eigensinnigerem, noch mehr gewölbtem und flackerndem Umriss, mit noch weiter ausholenden Gebärden.

Diese Murersche Manier — Chr. Murer wird bisher stets, wie sein in noch weitern Kreisen berühmter Vorgänger Jost Ammann, durch die Bezeichnung Manierist charakterisiert — bleibt auf Generationen hinaus massgebend für die Zürcher Glasmaler und



Gotthard Ringli

Lavierte Federzeichnung

Ofenbauer, die Nüscherer, Rordorf u. a., höchstens dass seine Formen beim Weitergehen von Hand zu Hand stets noch schwerer und geblähter werden. Die abgebildete «Fortuna auf der Muschel» von Chr. Nüscherer gibt dafür ein Beispiel. Noch vor dem völligen Niedergang der Glasmalerei bildet sich aber um die Mitte des 17. Jahrhunderts mit dem Hervortreten der Radierer- und Stecherfamilie des Dietrich Meyer und seiner Söhne ein neuer Zeichenstil aus der Radier- und Kupferstichtechnik heraus, der in der Folge diese Tradition ersetzt.